



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Beitzelle oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 141.

Welzheim, Donnerstag den 13. September 1900.

34. Jahrgang.

### A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n . W e l z h e i m .

#### An die Ortsvorsteher.

Im Bereiche des XIII. (N. württ.) Armeecorps werden auch heuer diejenigen **Rekruten**, welche im Bezirke dieses Corps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, ferner **sämtliche Mehrjährig-Freiwillige ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen**. **Keine Anwendung findet dies bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des S. württ. Inf.-Reg. Nr. 126 in Straßburg und des württ. Telegraphendetachements in Berlin**. Im Interesse der Marschgebühren wird auf die Min.-Verf. vom 28. August 1900 I Z. 4 (Min.-Amtsbl. S. 305) hingewiesen. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Rekruten und Freiwilligen entsprechend zu befehlen.

Den 11. Septbr. 1900.

H. Oberamt.  
Waiblinger.

#### W e l z h e i m .

Der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen zu dem am 13. Septbr. in Sulzbach a. M. und am 18. eisd. in B a c n a n g stattfindenden Viehmarkt aus verseuchten Ortschaften ist verboten.

Den 12. Septbr. 1900.

H. Oberamt.  
Waiblinger.

#### Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Beleuchtet die Treppen!** Mit der Abnahme der Tage und dem frühen Eintritt der Dunkelheit werden sich alsbald wieder die Klagen über verspätete oder mangelhafte Beleuchtung der Haus- und Treppentreppe erheben. Es sei daher zur Vermeidung von Polizeistrafen mit empfindlichem Schadenersatz und Schmerzensgeldern darauf hingewiesen, daß jeder Eigentümer eines Grundstücks bezw. dessen Verwalter verpflichtet ist, die Haus- und Treppentreppe angemessen zu erleuchten und zwar schon vor dem Eintreten völliger Dunkelheit. Die Beleuchtung hat auf sämtlichen Treppenabsätzen und Fluren, die jedermann zugänglich sind, also gleichsam dem öffentlichen Verkehr dienen, zu geschehen. Die Beleuchtung muß nach den Bestimmungen der Polizei eine derartige sein, daß ein deutliches Erkennen der beleuchteten Räumlichkeiten möglich ist. Für Unfälle, die durch Nicht- oder mangelhafte Erfüllung dieser Bestimmungen veranlaßt werden, ist der Hausherr oder dessen Stellvertreter regresspflichtig und kann einer empfindlichen Strafe verfallen.

#### Württemberg.

**Stuttgart, 6. Sept.** Zur Landtagswahl. Das Schreiben, in welchem Ministerpräsident Dr. Frhr. von Mittnacht die Anfrage des Wahlkomites in Mergentheim beantwortete, hat folgenden Wortlaut: „Zunächst danke ich Ihnen und den weiteren Herren, die sich angeschlossen haben, auf das Verbindlichste und Herzlichste für ihre freundlichen und treuen Gefinnungen. Mein vorgerücktes Alter aber und mein nachgerade der Schonung bedürftiger Gesundheitszustand, vermöge dessen ich es nicht unternehmen kann, auf eine weitere Zeit

von sechs Jahren mich zu verpflichten, lassen mich dringend wünschen, daß es gelingen möge, auf einen jüngeren Mann sich zu vereinigen und dem Bezirk womöglich einen erregten Wahlkampf zu ersparen. Es wäre mir dies im beiderseitigen Interesse eine aufrichtige Befriedigung und Freude. Hiernach bin ich meinen Rücktritt von einer Wiederwahl öffentlich zu erklären in dem Zeitpunkt bereit, den Sie mir als geeignet und der Lage entsprechend bezeichnen wollen.“

— Die dreitägigen Brigade-Manöver der 53. und 54. Infanterie-Brigade gehen heute zu Ende. Morgen ist für beide Brigaden nebst den ihnen zugeteilten Kavallerie- und Feldartillerieregimentern, sowie den zugehörigen Pionier- und Trainabteilungen Ruhetag. Am 13. d. Mts. beginnen sodann die Divisionsmanöver bei Hall und Gerabronn.

**Stuttgart, 10. Sept.** Gestern früh wurde in einem 2½ Meter tiefen Wasserablauschacht an der neuen Weinsteiße ein neugeborenes, noch lebendes Kind gefunden, die Geburt hatte neben dem Schacht stattgefunden. Um das Kind sicher zu töten, wurden einige große Steine in den Schacht geworfen, von denen es einer freiste, aber wenig verletzte. Eine 27jährige Fabrikarbeiterin aus Schramberg wurde als Täterin ermittelt und beigebracht.

**Stuttgart, 10. Sept.** In einem Hause der Olgastraße ist gestern eine dort wohnende Frau vom dritten Stock durch das Treppenhaus ins Parterre gefallen. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb heute im Katharinenhospital.

**Stuttgart, 11. Sept.** (Lohnkampf der Buchbinder.) Wie in Berlin und Leipzig, so sind auch hier infolge des Lohnstreits etwa 5—600 Arbeiter und Arbeiterinnen des Buchbindergewerbes im Ausstand. Dem Vernehmen

nach haben nur „Union“ und „Verlagsanstalt“ die Arbeiterforderungen von vorne herein bewilligt, die übrigen Arbeitgeber sind, wie die Arbeiter, in ihrem Vorgehen solidarisch verbunden.

**Hall, 9. Sept.** Zur großen Ueberraschung der gesamten Einwohnerschaft ist die schon überall angekündigte Einquartierung wieder abgefragt worden wegen einiger leichter Typhuserkrankungen; dafür werden die Ortschaften in der Umgebung mit um so stärkerer Einquartierung bedacht, was von den meisten nicht eben freudig begrüßt wird.

**Von der hohenzollernschen Grenze, 9. Sept.** In Sigmaringen wurde dieser Tage ein junges Mädchen von Bilsingen eingeliefert, das sein neugeborenes Kind umgebracht und die Leiche in eine Abortgrube versenkt hatte.

**Vöhringen, 10. Sept.** Gestern trafen zum Besuch unserer Gewerbeausstellung Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin mit Gefolge hier ein. Die Stadt hatte sich in ein Festgewand geworfen. Die Befichtigung der Ausstellung nahm geraume Zeit in Anspruch, da die Majestäten den einzelnen Ausstellungsarangements eingehende Beachtung schenkten. Punkt 6 Uhr erfolgte unter wiederholten brausenden Hochrufen der tausendköpfigen Menge die Rückkehr der Majestäten nach Friedrichshafen.

**Esslingen, 10. September.** Beim Uebersteigen eines Zaunes fiel am letzten Samstag der 15 Jahre alte Eugen Biele hier in die Staloten, die dem Jungen in den Unterleib eindrangen, so daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

#### Deutschland.

**Stettin, 8. Sept.** (Kaisermanöver.) Um 12 Uhr fand die Parade des 2. (pommerschen)



Armeecorps statt. Dasselbe stand unter dem Kommando des kommandierenden Generals v. Langenbeck. Die Truppen standen in zwei Treffen. Die Kaiserin erschien in der Uniform ihrer Kürassiere, mit Hochrufen begrüßt; ebenso der Kaiser, der an der Spitze der Fahnen und Standarten eintraf und die neuen Fahnen vor der Front übergab. Dann ritten die Majestäten die Front ab. Es folgten zwei Vorbeimärsche. Der Kaiser führte beidemal sein Grenadierregiment der Kaiserin, diese dem Kaiser ihre Kürassiere vor. Das Publikum brach in laute Hurrah aus, besonders als die Kaiserin beim zweitenmal im Galopp vorüberritt. Nach Schluß der Parade fuhr die Kaiserin im Wagen zurück, während der Kaiser sich an der Spitze der Fahnen und Standarten ins Schloß begab, überall vom Publikum lebhaft begrüßt. Das Wetter ist schön. — Zu den Kaisermandbern traf gestern Nachmittag der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, ein. Er wurde vom Kaiser sehr herzlich begrüßt und von einer Kürassiereskorte nach dem Schlosse geleitet, wo die Kaiserin den Gast empfing. Vormittags bei der Offizierstafel des Grenadierregiments 2 toastete der Kaiser auf das russische Regiment in Wyborg, dessen Oberst, Becker, dankte. — Der Kaiser und die Kaiserin fuhren Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr in die Kaserne des Grenadierregiments 2, auf deren Hof ein Feldgottesdienst stattfand. Nach dem Gottesdienst frühstückte der Kaiser im Regimentskafino, während die Kaiserin den Offizieren des Kürassierregiments „Königin“ im Schlosse ein Frühstück gab.

Wien, 7. Sept. Tschechische Dragoner gegen deutsche Infanterie. Aus Trautenau wird dem „D. B.“ das folgende Mandervorkommnis berichtet, über dessen Darstellung wir dem christlich-sozialen Blatte die volle Verantwortung überlassen: . . . „Was sich heute (am 3. September) auf den Schlachtfeldern von 1866 bei Trautenau ereignete, das spottet jeder Beschreibung. Die 8. Kompagnie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 9 war im Vormarsche, in Plänklerketten aufgelöst, um den Gegner bei Ultragnitz zu vertreiben. Plötzlich erscheint links Reiterei, und ehe die Infanterie gegen dieselbe Front machen konnte, wurde sie schon niedergeworfen und die Soldaten bekamen die Hufe der Hölle zu spüren. Doch nicht genug an dem. Die Infanterie vertrieb den Feind, nahm die Höhe und marschierte über eine Wiese, als auf etwa 3000 Schritte abermals zur linken Seite Kavallerie sichtbar wurde. Die Infanterie eröffnete Schnellfeuer und im Ernstfalle wäre kein Pferd zur Fußtruppe herangekommen. So aber wurde die Infanterie ein zweites Mal niedergeworfen und bekam sogar die Säbellen zu fühlen. Das Ergebnis der (nach dem vernichtenden Schnellfeuer unternommenen) Reiterattaque war: zwei schwer und acht leicht verwundete Infanteristen. — Besonders bemerkt sei hiezu, daß die Infanterietruppe einem deutschen Regimente angehörte und die Kavallerie tschechischer Nationalität war. Nationalitätenhaß auf dem Mandervelfelde — weiterer Kommentar überflüssig.“ — Wir wollen nicht glauben, daß ein Offizier den Befehl zur Attaque auf die schnellfeuernde Truppe gegeben habe. (M. N.)

London, 10. Sept. Das Einvernehmen der Großmächte auf Grund der Berliner Vorschläge ist hergestellt. Rußland willigt ein, einen Teil der Garnison in Peking vorläufig zu belassen. Die entgeltliche Entscheidung wird bis nach Waldersees Eintreffen und dessen Anhörung vertagt. Das Programm der weiteren Aktion aller Großmächte umfaßt

die Einsetzung einer internationalen Kommission mit dem wahrscheinlichen Sitz in Petersburg, welcher die Festsetzung von Maßregeln zur Ueberwachung der chinesischen Regierung und Sicherung der Ordnung im Innern des Reichs, zum Schutz der Fremden und zur Eintreibung der Kriegsschadigung übertragen würde.

London, 10. Sept. Tschangli, der als Militär-Gouverneur von Peking verantwortlich ist für die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler, befindet sich gefangen in deutschem Gewahrsam.

London, 10. Sept. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Belfast vom 9. Sept. besagt: Von General Buller ist heute keine Meldung eingegangen, aber ein Offizier der Nachrichtenabteilung telegraphiert, die Burenstellung zwischen Lydenburg und dem Spitzkop sei gestern von den Generalen Littleton und Hamilton angegriffen worden. Der Feind habe sich auf den Spitzkop zurückgezogen. In späteren Meldungen wird mitgeteilt, General Buller habe heute Morgen den Mauchberg überschritten. Sein Geschützfeuer wurde von den bei Lydenburg kommandierenden Offizieren gehört.

London, 11. Sept. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Belfast vom 9. ds.: General French verließ Carolina frühmorgens und stieß auf dem Marsche auf erheblichen Widerstand. Er trieb aber nach und nach den Feind aus drei Stellungen, von denen eine mit großer Tapferkeit erklümt wurde. Unsere Verluste sollen unbedeutend sein. Der Feind ließ einige Tote auf dem Gefechtsfelde. General French setzt morgen seinen Marsch auf Barberton fort. General Hamilton berichtet, daß General Buller gestern früh die feindliche Stellung auf der steilen, 1500 Fuß hohen Hügelkette angriff, an deren entferntester Stelle der Spitzkop liegt. Der Weg für eine Umgehung war sehr schwierig. Die Infanterie nahm daher, durch Artilleriefeuer gedeckt, die Stellung mit Sturm. Der Feind zog sich auf dem schmalen Wege zurück, wobei er viele Leute verlor. Seine Verluste wären noch erheblicher, hätte nicht dichter Nebel geherrscht. Unsere Verluste betragen 13 Tote und 25 Verwundete.

— Daily Telegraph meldet aus Laurens-Marques vom 9. ds.: Am 12. ds. wird noch eine Abtheilung portugiesischer Truppen an die Grenze Transvaals abgehen.

London, 10. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Jiddsburg vom 6.: Die britischen Truppen haben Bethlehem, Fouriesburg, Senekal und Ladybrand geräumt. Die Buren haben diese Plätze wieder besetzt. (Die vier Plätze bilden im östlichen Dranststaat ein von Südwesten nach Nordosten gerichtetes unregelmäßiges Viereck, an dessen Nordwestecke Senekal, Nordostecke Bethlehem, Südwestecke Ladybrand und Südostecke Fouriesburg liegen. Ein schöner Schlag für die Engländer und Roberts!)

Kapstadt, 9. Sept. General Buller hat heute früh den Mauchberg, etwa zehn Meilen östlich von Lydenburg, überschritten und ist wieder auf den Feind gestoßen. Seine Geschütze werden bis Lydenburg gehört. General Lord Methuen marschiert von Maseking nach Lichtenburg, ohne auf besonderen Widerstand zu stoßen.

— Das New-York Journal meldet unterm 8. ds. aus New-York: Die Eigentümer der Kohlengruben weigerten sich, die Streitigkeiten mit den Arbeitern einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Es gilt als ganz gewiß, daß 800 000 Arbeiter die Arbeit niederlegen werden. Die Forderungen der Arbeiter gehen dahin, daß die Arbeitgeber das Sprengmaterial, das 90 Cents kostet und das sie jetzt für den dreifachen Preis verkaufen, ihnen

mit geringerem Profit überlassen, ferner daß die Löhne vierzehntägig statt monatlich gezahlt werden und daß der bisherige, für die Arbeiter ungünstige Wägungsmodus und die Günstlingswirtschaft abgeschafft werden. Mehrere Bahnen, die Hartkohlen konsumieren, dürften in Mitleidenschaft gezogen werden, speziell die Pennsylvania-Dehigghalley-Ferreyer Zentralbahn und Ontariobahn.

— Ein gewaltiger Orkan verheerte die Staaten Louisiana und Texas und richtete 100 Meter landeinwärts furchtbaren Schaden an. Im Hafen von Galveston sind viele Schiffe gescheitert.

Newyork, 10. Sept. Die „World“ veröffentlicht ein Telegramm des Gouverneurs von Texas, wonach gestern bei einem Orkan in Galveston etwa 3000 Menschenleben verloren gingen. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Newyork, 11. Sept. Im Hafen von Galveston sind acht Dampfer gescheitert. Wie aus Dallas in Texas gemeldet wird, sind in Hithrod, Serbroof, Alvin und verschiedenen anderen Ortschaften an der Küste an 700 Leichen gefunden worden. Da diese Städte nur einen kleinen Teil des von dem Orkan verwüsteten Gebietes ausmachen, fürchtet man, daß die Gesamtzahl der Opfer sich auf mehrere Tausend beläuft. Einige Hundert wurden vom Meer fortgespült. Von den im Hospital liegenden 100 Personen wurden nur 8 gerettet. — Nach den letzten Schätzungen wurden durch den jüngsten Orkan in Galveston 1500 Personen getödtet. Der Schaden wird auf 10 Mill. Dollars geschätzt.

Washington, 11. Sept. Der Kriegsminister ordnete die Sendung von 10,000 Zelten und von Lebensmitteln für 50,000 Personen nach Galveston an.

Houston (Texas), 10. Sept. Ueber die Verheerungen, welche der Orkan in Galveston anrichtete, berichtet ein Augenzeuge: 4000 Häuser, in der Hauptsache Wohnhäuser, sind in Trümmer gelegt. Alle Speicher längs des Ufers und die Schuppen auf den Werften sind zerstört. Die meisten kleinen Segelschiffe im Hafen sind gescheitert. Die Stadt Alvin, etwa 200 Meilen nördlich von Galveston, ist durch das Unwetter völlig in Trümmer gelegt. Viele Personen wurden getödtet.

London, 11. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Kumasi vom 10. ds.: Kapitän Benson griff mit 3000 Eingeborenen am 29. August Ojesu an, er wurde geschlagen und getödtet.

## Verschiedenes.

Dorb, 10. Sept. In Altheim wurde gestern nachmittag der hochbetagte ledige Bizemesner Nasz von einem Radfahrer, der das Signal zum Ausweichen gab und selbst regelrecht auswich, umgefahren, wobei Nasz schwere Verletzungen erlitt, denen er bald darauf erlag.

— Wie der „Rheing. Bürgerfr.“ mitteilt, hat Baron Rothschild in Paris von der Gutsverwaltung des Schlosses Johannisberg 120 Flaschen 1893er Schloß Johannisberger Ausbeere Wein für 12 000 Mk. angekauft, also die Flasche um 100 Mk.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in dem hannöverschen Dorfe Hornau. Ein bei dem Hofbesitzer Hartmann daselbst bediensteter Knecht (eine Hamburger Waife) zog mit einem Egge-Gespänn an dem Dienstand des Hartmann vorüber. Plötzlich flogen zahlreiche Bienen auf das eine Pferd und stachen es derart, daß das Tier scheu wurde, durchging und das andere Pferd mit forttrieb. Der Junge, der in dem Bemühen die Pferde zu halten, etnige Verletzungen erlitt, schrie

Unter dem Namen „...“ (Dobman) ...  
Die Preise des ...  
Der praktische ...  
Das in der ...



laut um Hilfe. Frau Hartmann eilte aus dem Hause herbei, versuchte die Pferde aufzuhalten, geriet aber dabei unter die Egge und wurde unter derselben eine Strecke fortgeschleift. Sie erlitt furchtbare Verletzungen. Das Fleisch ist ihr von den Beinen und teilweise von den Armen förmlich heruntergerissen. Die Finken der Egge sind ihr auch in den Leib gedrungen und haben tiefe Wunden verursacht. Sie liegt fast hoffnungslos darnieder. Der junge Knecht kam verhältnismäßig mit leichteren Verletzungen davon.

**Frecher Diebstahl.** Ein mit seltener Frechheit am hellen Tage im Mittelpunkte Berlins verübter großer Diebstahl erregt hier allgemeines Aufsehen. Zwei Damen, Mutter und Tochter, die in Schöneberg wohnen, hatten am Samstag Mittag bei der Diskontogesellschaft in der Charlottenstraße den Betrag von 26800 M in 26 Tausend- und 8 Hundertmarktscheinen abgehoben und dieselben in einem gelben Briefumschlage in einer ledernen Damentasche untergebracht. Diese wurde halb geöffnet von der älteren Dame in das Haus getragen. Die jüngere bemerkte das inhaltschwere Couvert noch am Cafe Bauer unmittelbar vor dem Ueberschreiten des Straßendamms. Einen Augenblick mußten die Damen des Gedränges wegen stille stehen, und im nächsten Moment war das Couvert verschwunden. Ein in der Tasche liegendes, mit Geld gefülltes Portemonnaie von erheblicher Schwere, welches auf dem Briefumschlage lag, war ruhig zurückgeblieben. Man vermutet, daß durchtriebene Taschendiebe die beiden Damen schon im Gebäude des Bankinstituts beobachtet haben, ihnen gefolgt sind und den günstigen Zeitpunkt zur Ausführung des Diebstahls benutzt haben. Auf die Wiedererlangung des gestohlenen Geldes ist eine Belohnung von 1000 M ausgesetzt; bisher hat sie aber noch niemand erworben.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 10. Sept.** (Landes-Produkten-Börse.) Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Seit unserem letzten Berichte hat sich im Getreidegeschäft wenig geändert. Die Forderungen für Weizen, sowohl von Rußland, Rumänien und Amerika sind, beeinflusst durch die gesteigerten Seefrachten abermals erhöht, und bleibt die Stimmung recht fest. Die bessere Kauflust hat auch hier im Wochenverlauf angehalten. Die Landmärkte sind unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	württ.	17,60—17,75 M.
Ufka		18,50—19,00 M.
Walla-Walla		19,00 M.
Zaplata		18,75—19,00 M.
Amerikaner		18,75 bis 19,00 M.
Kernen Oberländer		18,75 M.
Dinkel gering		11,50 M.
prima		12,50 M.
Roggen württ.		16,00 M.
russ.		16,00—16,25 M.
Kartt, Gerste württ.		nomineell 17,50 M.
Pfälzer		18,50—19,50 M.
Zauber		17,50 bis 18,00 M.
ungarisch		18,00—20,50 M.
Haber Oberländer		15,25—15,50 M.
Unterländer		14,50—15,00 M.
Rais Mizeb		12,25 bis 12,50 M.
Zaplata		13,00—13,25 M.
Yellow		12,50—12,75 M.
Kohlreps		26,00—26,75 Mark.

### M e h l p r e i s e

per 100 Kilogr. inkl. Sack:

Suppengries	29,00—29,50 M.
Mehl Nr. 0	29,00—29,50
" 1	27,00—27,50
Mehl Nr. 2	25,50—26,00
" 3	24,00—24,50
" 4	21,00—21,50
Kleie mit Sack	10 Mark.

**Stuttgart, 11. Sept.** (Kartoffel-, Kraut- und Mostobstmarkt.)

200 Ztr. Kartoffeln. Preis 2,80—3,00 Mark p. Ztr.

2500 Stüd Silberkraut. Preis 20—22 Mark p. 100 Stüd.

1800 Ztr. Mostobst. Preis 2,20—2,50 Mark p. Ztr.

(Auf dem Wilhelmplatz ist nun auch an Nichtmarkttagen Obstmarkt.)

**Cannstatt, 8. Septbr.** Auf den heutigen Wochenmarkt wurden 14 Wagen Mostobst zugeführt, das zum Preis von 2 M. bis 2 M. 20 Pf. raschen Absatz fand. — In dem Anbaugelände zwischen Göttingen und Cannstatt betrug die diesjährige Gurkenproduktion 60 bis 80 Millionen gleich 600—800,000 Kilo, was einer Einnahme von 150—200,000 M. entspricht.

**Cannstatt, 8. Sept. (Obstmarkt.)** Zugeführt 18 Wagen Mostobst. Preis 2—2,20 Mark, schönes Tafelobst 5—6 M per Ztr.

**Göttingen, 8. Sept.** Auf dem heutigen Obstmarkt waren ca. 250 Ztr. Mostobst zugeführt. Preis per Ztr. 2,30—2,50 M. Verkauf nicht besonders gut.

**Schorndorf, 8. Sept.** Dem heutigen Wochenmarkt wurden 50 Ztr. Mostäpfel zugeführt. Der Ztr. wurde für 1,50—1,60 M verkauft. Auch 12 Körbe mit Tafelobst waren auf dem Markt, schöne große Äpfel. Das Pfund wurde teils zu 4 Pf., teils zu 6 Pf. verkauft.

**Stetten i. N., 7. Sept.** In den letzten Tagen wurde das Gemeindeobst von ca. 1200 Bäumen für 2950 M verkauft. Der Ztr. kostet durchschnittlich nur 2 M. Wie man hört, soll auch heuer wieder wie vor zwei Jahren eine Obstausstellung veranstaltet werden.

**Leitnang, 8. Sept. (Hopfen- und Obstmarkt.)** Zahlreiche Händler sind am Plage und es sind von den Frühhopfen nur noch wenige Vorräte vorhanden. Bei günstiger Witterung wird auch die Späthopferernte nächste Woche beendet sein. Die Preise bewegen sich zwischen 105 bis 125 Mk. — Der letzte Obstmarkt war sehr stark besahren, allein der Absatz sehr flau. Für den Zentner Tafelobst wurde 1 Mk. 20 Pf. und für Mostobst 80 Pf. bis 1 Mk. bezahlt.

## Feuilleton.

### Graf Oberon.

Eine Familiengeschichte von C. Spielmann. (Nachdruck verboten.)

13) Der Rum hatte einen verlockenden Duft. Das fand selbst Herr von Rirsch.

„Sapperment, scheint wahrhaftig echter Rum zu sein!“ meinte er überrascht, als er erst genippt und dann getrunken hatte.

„Ja, ja! Hat recht gute Ware, der Budow in A. Zwölf gute Groschen das Quart ist aber auch Geld!“ sagte Frau Blum gleichmütig.

Herr Saworski sagte nichts. Er kniff nur das linke Auge mit einer Grinasse gegen die Krugwirtin zu und schlürfte den Rum mit dem Behagen eines Gourmets und Kenners.

„Aber jetzt brechen wir auf, Saworski,“ mahnte wieder Herr von Rirsch und griff nach seinem Gewehr. „Die anderen, der Schink, der Sauerbier und der Knappe, werden längst auf Posten sein, und am Ende ist gar der Oberkontrollleur auch auf den Beinen. Donnerweiter, Saworski! Wenn der am Ende die Postenkette schon revidiert und uns nicht auf Posten gefunden hätte!“

„Kriegten Sie einen schwarzen Strich in die Konduitenliste und einen Rüssel dazu. Ich auch,“ entgegnete gemütsruhig Herr Saworski. „Aber keine Angst, mein verehrter Herr

Lieutenant. Heute abend kommt der Alte nimmer, denn er hat Podagra seit vorgestern mal wieder. Ist in letzter Zeit verdammt oft drüben in Bredewart gewesen, und der gute Medoc dort auf dem Ratskeller kostet nur acht Schilling den Buedel; da kann man sich als Ober-Grenz-Kontrollleur schon so'n bischen leisten ab und an Podagra. Und was die anderen anbelangt, — hm, der Sauerbier und der Knappe, mein bester Herr Lieutenant, das sind alte Grenzer, wie der Saworski, die kennen genau Zeit und Stunde und sind auch keine Freunde von unnötigem Stehen im Sprühregen am Weihnachtsheilgenabend, haben obendrein Weib und Kind und machen erst den Tannenbaum vorher ab, ehe sie auf Posten gehen. Und der Schink? Kann sein, daß der sich schon durchnässen läßt. Ist, gleich Ihnen, erste kurze Zeit im Dienst und ein junger Streber. Möcht's gern zu 'ner Extraremuneration bringen für einen besonderen Fang, — will heiraten! Ja, ja! Der Saworski will nicht heiraten, aber so eine gute Extraremuneration thät' ihm doch auch gut! Wenn man nur mal so einen der großen Züge von drüben erwischen könnte! Aber, weiß der Deibel, — ist nicht noch 'ne Thräne drin, Blumensch? — daß der Jakob Falk mit dem Deibel im Bunde steht! Immer geht uns sein Zug aus der Nase. Sieh, wirklich noch 'ne Thräne? Na, herunter damit, und dann meinetwegen so langsam 'rin ins Vergnügen, Herr Lieutenant, wenn's auch ein pittpattpattpudelnasses ist! Schändlich nur, daß man auf Posten nicht mal schmauchen darf!“

Und damit sog Herr Saworski die letzte Thräne Rum aus dem Blechbecher und dann aus dem Schurrbart und stand auf.

Bedächtig klopfte er die Pfeife aus, schob sie in die Tasche seines Mantels und knöpfte diesen, nachdem er die hohen Aufschlagttüfel hochgezogen hatte, sorgfältig zu. Dann schnallte er die Kartouche um, setzte die Mütze, des Regens wegen den Schirm nach hinten, auf und langte nach dem Gewehr, dessen Schloß mit einer Ledertapsel verwahrt war.

„Na, dann können Sie bezahlen, Herr Lieutenant,“ sprach er zu diesem, „und dann können wir sachte abtrotten!“

Herr von Rirsch legte ein Achtgroschenstück auf den Tisch.

„Was noch drüber ist, schenkt dir der Herr Lieutenant, Blumensch!“ sagte Herr Saworski und riskierte eine drastische Liebföschung, die Frau Blum halb abwehrte, halb mit behaglichem Grinsen hinnahm.

„So? Na, denn auch viel schönen Dank, Herr Lieutenant!“ sagte sie.

Der Herr von Rirsch — die Diäten, die ihm sein Alter gab oder vielmehr nur geben konnte, waren sehr dünn! — machte ein sauerfüßiges Gesicht und sagte nichts. Er wollte zum Schaden nicht auch noch den Spott haben.

„Die rote Furt also besetzt heut nacht!“ murmelte Frau Blum, als die Grenzünger fort waren. „Gut, daß der Saworski in seiner Spähererei das verrät. Nun, sie wissen's wohl jetzt auch drüben schon. Der Junge wird die Beine schon lang machen wegen der acht Groschen von Herrn Samuel. Ja, ja! Fangt des Jakob Falk's Zug noch lange nicht!“

Und Christian hatte seine Beine lang gemacht und den roten Lappen abgeliefert. Seine acht Groschen steckten in der Tasche, auf die er beim Heimlaufen fortwährend die Hand hielt, aus Furcht, den Schatz zu verlieren.

Herr Samuel aber wußte, daß die rote Furt heute nacht besetzt sei. Der rote Lappen der Krügersfrau von Lufow hatte seine Schuldigkeit gethan. (F. f.)



# Gewerbe-Verein.

Sonntag den 16. Septbr. nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Lamm.“

Wahl der Abgeordneten zur Handwerkskammer Stuttgart. Hierzu werden die wahlberechtigten Handwerker sowie die sonstigen Mitglieder des Gewerbevereins freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Welzheim.

Nächsten Freitag weißen und schwarzen

## Kaff

sowie Ziegelwaren

bei Chr. Simon, Ziegler.

Gesucht wird auf 1. Okt. in besserem Restaurant bei hohem Lohn ein ehrl. fleißiges Mädchen.

Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres

## Dienstmädchen

findet bei christlicher Familie auf 1. Oktober gute Stellung.

Chr. Schurr, Glashandlung, Göppingen.

Murrhardt.

In meinem Maßgeschäft finden tüchtige

## Arbeiter

bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung.

Chr. Beder.

Breitenfürst.

Eine größere Partie gebrauchte

Weinfässer ca. 600—700 Liter haltend, hat billig abzugeben. Kübler Frank.

Welzheim.

Regensb. Schmalzler, Kautabak

diden und dünnen, Rauchtabak per Pfund 20 S, Cigarrentabak, Cigarren & Cigarretten Natibor-Schnupftabak empfiehlt billigst G. Schober.

Parquettbodenwische, Stahlspähne, Fußbodenöle, Bernsteinfußbodenlack, Catechu & Cromkali empfiehlt billigst

G. Schober.

Welzheim.

## Feuerwerk

als

Schwärmer, Frösche

Prachtregen,

bengal. Zündhölzer

sowie bengal. Flammen empfiehlt

H. Hohly.

## Gschwend, Oberamts Gaidorf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Andreas Schmid, gewes. Schäfers von Humburg vorhandene



## Fahrnis

wird am

Freitag den 14. und Samstag den 15. d. Mts.

je von vormittags 9 Uhr an

in der Wohnung des Verstorbenen gegen bare Bezahlung im öffentlichen Anstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zum Verkauf kommt am

Freitag den 14. d. Mts.



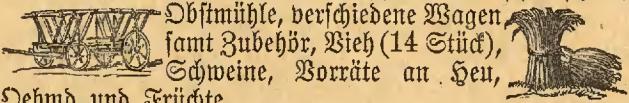
Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr,

und am

Samstag den 15. d. Mts.



Allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, namentlich eine Futterschneidmaschine samt Göppel, Dreschmaschine,



Obstmühle, verschiedene Wagen samt Zubehör, Vieh (14 Stück), Schweine, Borräte an Heu,

Dehnd und Früchte.

Gschwend, den 8. Sept. 1900.

Schultheiß R o p p.

Eine größere Parthie

## Fässer

ist wieder eingetroffen bei

G. Schober.

## Photographische Anstalt Welzheim.

### Aufnahmen

Sonntag den 16. Septbr.

bei jeder Witterung.

## Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel!



Man bittet diese Unterzeichnete und Schutzmärkte zu beachten.

Mariazeller

Magentropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Fieber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:

In Welzheim in der Apotheke.

Bereitungs-Vorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreizehntel Gm., werden groß zerstoßen in 1000 Gm. 80percent. Weinspirit drei Tage hindurch digerirt (ausgelagert), sodann hievon 800 Gm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Alos 15 Gm. feiner Bimstein, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus, Enzian-, Kibabard-, Zwittertwurz je ein und dreizehntel Gm. insgesammt groß zerstoßener 3 Tage hindurch digerirt (ausgelagert), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Gm.

## Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Ein jüngerer

## Knecht

kann sofort eintreten. Näheres zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Bei dem Straßenbau Welzheim-Nienharz wird für gute

## Arbeiter

pro Tag 3 Mark bezahlt. Gute

## Vorlagsteller

im Akford verdienen 5 Mark.

Unternehmer Fnecht.

Strohhut gef. Abzuh. b. d. Exp.

## Sutzzucker,

feinst gereinigt,

## Crystallzucker,

Sandrasfinade zum Einkochen von Früchten empfiehlt

H. Hohly.

## Neue Häringe

sind eingetroffen bei

G. Schober.

## Fässer-Verkauf.

Eine größere Partie Fässer ist wieder eingetroffen, namentlich schöne Eichenholzfässer mit 600 bis 700 Lit., sowie kleinere von 100—500 Lit. Bemerkenswert wird, daß ich bloß gute, reine, weingrüne Fässer in Verkauf bringe, mit dem Verkauf von Schrip- und Schmalzfässern u. s. w. will ich nichts zu thun haben.

H. Hohly.

## Buschbürsten,

Glanzbürsten, Abreibbürsten, Aufstreichbürsten, Kleiderbürsten, sowie alle Sorten

## Pinsel

hält stets auf Lager

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Fertige

## Strümpfe

für Kinder u. Erwachsene, Mannssocken, Kinderkittel etc. billigt bei

Carl Schaeffer, Rudersberg.

## Cacao

garantiert reinen billigt bei Carl Schaeffer, Rudersberg.

Neue

## Häringe

sind eingetroffen bei

Albert Zweigle.

## Niederfranz.

Heute Mittwoch

abend präzis 8 Uhr

## Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.